

# Bertolt-Brecht-Oberschule

Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe

## Schulprogramm

Wilhelmstraße 10

13595 Berlin-Spandau

Telefon: 330899-0

Fax: 330899-66

E-Mail: [info@brecht-oberschule.de](mailto:info@brecht-oberschule.de)

Homepage: [www.brecht-oberschule.de](http://www.brecht-oberschule.de)

# 1. Schulbeschreibung – Schulische Rahmenbedingungen

## 1.1 Schulart und Schulabschlüsse

Die Bertolt-Brecht-Oberschule (im Folgenden BBO), 1973 gegründet, ist eine integrierte Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe und in Form einer gebundenen Ganztagschule organisiert.

An der BBO können alle Abschlüsse der allgemein bildenden Schulen erworben werden:

- Hauptschulabschluss
- Erweiterter Hauptschulabschluss
- Mittlerer Schulabschluss
- Mittlerer Schulabschluss mit der Berechtigung zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe
- Schulischer Teil der Fachhochschulreife (nach 12 Schulbesuchsjahren)
- Allgemeine Hochschulreife (Abitur)

An der BBO können die folgenden Sprachen in den jeweiligen Jahrgängen fortgeführt bzw. erlernt werden.

Englisch

- als Fortführung der ersten Fremdsprache (ab Klasse 3 bzw. 5) in den Jahrgängen 7-13,
- als zweite Fremdsprache in den Jahrgängen 7-13 (läuft aus);

Französisch

- als Fortführung der ersten Fremdsprache (ab Kl. 5) in den Jahrgängen 7-13 in Form des Wahlpflichtfaches (läuft aus),
- als zweite Fremdsprache in den Jahrgängen 7-10 (WPF) und ggf. Fortführung in der Sek. II,
- als zweite Fremdsprache ab Jahrgang 11.

## 1.2 Standort und Lage

Im Jahre 1990 ist die Schule in ein neu erbautes Schulgebäude am alten Standort in der Wilhelmstadt südlich der Spandauer City eingezogen.

Die BBO liegt sehr zentral und verkehrsgünstig an der Wilhelmstraße in Spandau. Sie ist direkt erreichbar mit den Bussen 134, 135, 638 und 639, die direkt vor dem Haupteingang halten, sowie den Bussen 136, 236 und M37 und der S-Bahn / Regionalbahn in unmittelbarer Nähe. Die Schule ist in einem hellen, zweistöckigen Gebäude untergebracht. Ein großer Teil der Räume ist auf den ruhigen Innenhof oder ebensolchen Seitenstraßen ausgerichtet, ein geringer Teil der Klassen- und naturwissenschaftlichen Fachräume zur Wilhelmstraße hin, sodass trotz der sehr verkehrsgünstigen Lage ein ruhiges Lernklima geschaffen werden kann.

## 1.3 Schulanlagen, Räumlichkeiten und Außenanlagen

Das Schulgebäude bietet beste Voraussetzungen für einen zeitgemäßen Unterricht und verfügt neben gut belichteten Klassenräumen über hervorragend ausgestattete Fachräume für die Naturwissenschaften, Fremdsprachen, Arbeitslehre, Kunst und Musik sowie Informatik. Weitere Räumlichkeiten stehen für den Wahlpflichtunterricht und Differenzierungsmaßnahmen zur Verfügung.

Jede Kerngruppe hat vier Jahre lang (Klasse 7-10) einen eigenen Klassenraum, den sie eigenständig gestalten kann und dessen Zustand sie zu verantworten hat.

Auf dem Gelände sind zwei, in sich unterteilbare Sporthallen vorhanden. Die Schule verfügt über einen eigenen Sportplatz (originalgroßes Fußballfeld) mit einer 400-Meter-Tartanbahn, einer Streetballanlage sowie einer Kugelstoß-, einer Hochsprung- und mehreren Weitsprunganlagen.

Die BBO beherbergt eine Zweigstelle der Spandauer Stadtbücherei, die vormittags für unterrichtliche Zwecke zur Verfügung steht und in den Pausen von den Schüler/innen genutzt werden kann.

Für die außerunterrichtliche Zeit stehen den Schüler/innen großzügige Räumlichkeiten im Freizeitbereich, unter anderem ein Internetcafe, zur Verfügung.

Der große Innenhof ist mit mobilen Sitzgelegenheiten (Bänke) ausgestattet, sodass sich die Schüler/innen ihre Sitzecken selbst einrichten können. Außerdem können der Sportplatz und die Tischtennisplatten (Innenhof) zur sportlichen Tätigkeit in den Pausen genutzt werden..

Ein Schulteich befindet sich in der Einrichtungsphase.

## 2. Profil der BBO

Die Diskussion um ein Profil der BBO begann schon 1997 (noch bevor die Rede von Schulprogrammen aufkam) mit einer Ganztagskonferenz, die allerdings keine Richtung vorgeben konnte. In den folgenden Jahren war die Profilbildung immer wieder Diskussionsgegenstand im Pädagogischen Ausschuss, wobei sich zwei Hauptströmungen ausmachen ließen. Zum Einen wurde eine fächergebundene Profilbildung über die Fachbereiche GK, Naturwissenschaften und Kunst / Musik favorisiert, zum Anderen war man der Meinung, dass das besonders breit aufgestellte Angebot der BBO, insbesondere durch die Vielzahl der AGs, das Aushängeschild der Schule sein sollte.

In der Zwischenzeit wurden eine lockere Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Transfer 21 der BLK aufgebaut. Außerdem wurden Kontakte zur Regionalkoordination der Unesco-Schulen in Berlin geknüpft, um ggf. den Status „Unesco-Schule“ zu erhalten.

Vor dem Hintergrund, dass einerseits die Schülerzahlen in Zukunft weiter abnehmen werden und die Konkurrenz der Schulen im Bezirk untereinander zunehmen wird und dass andererseits der Individualisierung der Bildungsgänge Rechnung getragen werden muss, war die Steuerungsgruppe „Schulprogramm“ der Ansicht, dass eine Profilbildung, insbesondere um leistungs- und bildungswillige Schüler/innen und deren Eltern anzusprechen, unabdingbar sei. Mit der Möglichkeit der Veränderung der Stundentafel sowie der Einführung eines 2. Wahlpflichtfaches in den Jahrgangsstufen 7 und 8 musste eine Entscheidung auf schulischer Ebene herbeigeführt werden. In einer extern moderierten Ganztagskonferenz entwarf und diskutierte das Kollegium die Möglichkeiten einer fächergebundenen Profilbildung und konnte abschließend eine konsensfähige Entscheidung zu treffen.

Auf dieser Ganztagskonferenz vom 7.9.06 hat das Kollegium beschlossen, zum Schuljahr 2007/08 schon ab der Jahrgangsstufe 7 zwei Wahlpflichtbereiche anzubieten. Durch die Kopplung bestimmter Wahlpflichtfächer (siehe Tabelle unten) soll den Schüler/innen damit eine individuelle Schwerpunktsetzung ermöglicht werden, sodass sie sich gemäß ihrer Fertigkeiten und Fähigkeiten frühzeitig profilieren können.

Profil	Wahl A	Wahl B
Mathematisch-naturwissenschaftliches Profil	Naturwissenschaften I ----- Naturwissenschaften I	Mathematik / IT ----- Naturwissenschaften II
Ökologisch-gesellschaftswissenschaftliches Profil	Naturwissenschaften III	Gesellschaftskunde
Sprachliches Profil	Französisch	Englisch (bilingualer Zug)
Musisches Profil	Musik  Kunst (Bildnerisches Gestalten / Kunstgeschichte)	Musik / Sport (Tanz und Gesang) Kunst / Digitale Fotografie

(Die Wahlpflichtfächer können von den Schüler/innen auch weiterhin so kombiniert werden, dass eine Profilbildung erst im 9. und 10. Jahrgang erfolgt).

Die Einführung des Wahlpflichtfaches Englisch soll Schüler/innen, die ab der Jahrgangsstufe 9 den Unterricht in Gesellschaftskunde und/oder Biologie in englischer Sprache (bilingual) wählen wollen, vorbereiten.

In den Wahlpflichtfächern Gesellschaftskunde und Naturwissenschaften soll eine inhaltliche Anknüpfung an Transfer 21 und an das Dreieck der Nachhaltigkeit (ökologische Gleichge-

wichte lassen sich nur erhalten, wenn ökonomische Sicherheit und soziale Gerechtigkeit hergestellt werden) erfolgen, um die Schüler für eine gerechte und zukunftsorientierte Welt zu sensibilisieren.

Die Kerngruppen sollen weitgehend nach den Wahlpflichtfächern der Schülerinnen und Schüler zusammengesetzt werden (neigungsorientierte Klassen), wobei die entsprechenden Kerngruppenleiterinnen bzw. Kerngruppenleiter nach Möglichkeit die jeweiligen Wahlpflichtfächer unterrichten sollen.

# BBO

## Schule zeigt Profil

### Besondere Bildungsschwerpunkte/Profil

Profilfelder	Naturwissenschaftliches bzw. math.-naturwissenschaftliches	Ökologisches- gesellschaftswissenschaftliches	Sprachliches	Musisches (Künstlerisches, Musikalisches, Sportliches)
Wahlbereich A	Naturwissenschaften	Naturwissenschaften	Französisch	Kunst (Bildnerisches Gestalten, Kunstgeschichte) oder Musik)
Wahlbereich B	Mathematik/Informatik oder Naturwissenschaften	Gesellschaftskunde	Englisch (bilingualer Zug)	Kunst/Digitale Fotografie oder Musik/ Sport (Tanz und Gesang)
Pflichtbereiche	Naturwissenschaften u. Mathematik	Naturwissenschaften u. Gesellschaftskunde	Englisch und /oder Französisch	Kunst und Musik
Kooperation	Jugend forscht	Transfer 21 und UNESCO	Schulpartnerschaften	Jugendkunstschule

- Außerhalb des Profils sind auch alle anderen Kombinationen der Wahlpflichtkurse möglich und wählbar
- Dazu gibt es weitere Wahlpflichtfächer ab Klasse 7 zur Auswahl, zum Beispiel Arbeitslehre
- Ab Klasse 9 kommen weitere Wahlmöglichkeiten hinzu, zum Beispiel Informatik, Sport, Geschichte ...

### 3. Pädagogische Leitgedanken

Eine Erziehung und Bildung im Geiste Bertolt Brechts strebt die Entwicklung einer kritik- und konsensfähigen und sozialen Persönlichkeit an.

Das heißt für uns, dass wir unsere Schüler/-innen befähigen, sich den Gegenwarts- und Zukunftsproblemen selbst- und verantwortungsbewusst zu stellen. Mit Zivilcourage und Engagement sollen sie konstruktiv die gesellschaftliche Entwicklung und das Leben in der Gesellschaft mitgestalten können. Dazu bedarf es einer modernen, weltoffenen und humanistischen Bildung, die sowohl analytische Fähigkeiten, Kreativität und soziale Kompetenzen als auch Leistungsbereitschaft fördert.

Unterricht und Erziehung an der Bertolt-Brecht-Oberschule sollen neben Sach- und Methodenwissen auch Neugier und Lernfreude vermitteln. Sie sollen in summa jeder Schülerin und jedem Schüler eine bestmögliche Bildung ermöglichen, zugleich eine optimale Vorbereitung auf ihre Arbeits- und Lebenswelt gewährleisten und darüber hinaus Fähigkeiten im Umgang mit Kultur und Freizeit ausbilden.

Darüber hinaus muss angesichts der sich ständig verändernden wissenschaftlichen und technologischen Bedingungen Bildung und Lernen einen permanenten Charakter tragen und in der Lage sein, immer wieder Neues aufzunehmen und zu vermitteln, um so nachhaltig für die Zukunft wirken zu können.

Lehrende, Lernende und Eltern verstehen sich in diesem Bildungs- und Erziehungsprozess dabei nicht als Träger gegensätzlicher Rollen, sondern sie begegnen sich partnerschaftlich, kooperativ und tolerant.

#### Erziehung und Beratung

Neben der Vermittlung von Wissen und Methoden stehen die Begleitung der elterlichen Erziehung und die Beratung von Schülern/-innen und Eltern. Dies geschieht an unserer Schule für die Schüler/-innen in erster Linie durch die Kerngruppenleitungen (in der Regel eine Lehrerin und ein Lehrer), die in Tutorenstunden, in Schülerarbeitsstunden und in Einzelgesprächen, ergänzt durch die Beratungsangebote der pädagogischer Mitarbeiter. Natürlich erziehen sich Schüler auch gegenseitig. Mit den Eltern berät man sich in individuellen Gesprächen, auf dem Elternsprechtag und auf den Klassenelternabenden. Insbesondere findet für die Eltern und Schüler der 10. Klassen eine intensive Beratung bezüglich der Teilnahme am Mittleren Schulabschluss statt. Schüler/-innen, die den Übergang in die gymnasiale Oberstufe anstreben bzw. erreichen, werden von der Oberstufenleitung zusätzlich ausführlich informiert und beraten. Berufliche Beratung findet in vielfältiger Weise statt, so zum Beispiel am „Tag der Berufsausbildung“ (9.Jg.) oder mit Teilnahme an der „Ausbildungsbörse“ (vgl. Berufsorientierung).

#### Kodex

Die an der Schule lernenden Schüler/-innen sowie die an der Schule tätigen Lehrer/-innen und Mitarbeiter/-innen verpflichten sich mit der Aufnahme in die Schulgemeinschaft die an der BBO geltenden Regeln gegenseitiger Achtung und Toleranz verantwortungsbewusst im Sinne des Gemeinwohls einzuhalten. Hierzu gehören sowohl die Pflege der schulischen Anlagen als auch der von Respekt und gegenseitiger Achtung getragene Umgang miteinander.

Letzteres belegen sowohl eine Umfrage vom Frühjahr 2003 unter Schüler/innen, Elternvertretern und Kollegen/-innen als auch der Inspektionsbericht vom April 2006. Die Gesamtschulatmosphäre in der BBO wird als gut angesehen, insbesondere ist das Verhältnis der Schüler untereinander als gut bewertet worden. Es ist hervorgehoben worden, dass nur wenige Konflikte aufgetreten, die in der Regel schnell und in geeigneter Form gelöst worden sind. Insgesamt können wir von einer gewaltfreien Schule sprechen. Die Inspektion ist zu dem Ergebnis gekommen, dass ein wertschätzender Umgang mit klaren Regeln herrscht.

Präventionsmaßnahmen, wie unser „Konflikt-Lotsen System“ (im Falle eines Konfliktes stehen den Schülern „Schüler-Mediatoren“ zur Seite) und die präventive Teilnahme vieler Kern-

gruppen am so genannten Anti-Gewalt-Training in Zusammenarbeit mit der Polizei, sind offensichtlich eine effektive Begleitung.

Gestaltung und Pflege der Schule ist die Sache aller. Die Reinigung der Schule einschließlich der Außenanlagen werden jeweils wöchentlich von zwei Kerngruppen vorgenommen, sodass ihr Verantwortungsbewusstsein für das Erscheinungsbild Schule gestärkt wird.

Für besondere Leistungen im Dienste der Schulgemeinschaft werden Schüler/-innen regelmäßig zum Schuljahresende geehrt.

Das Arbeits- und Sozialverhalten der Schüler/-innen wird in der Anlage zum Zeugnis in verbalisierter Form dokumentiert, um die Persönlichkeit des Schülers oder der Schülerin individuell zu würdigen und den Eltern ein differenziertes Bild zu geben.



## 4. Unterrichtsorganisation

### 4.1 Sekundarstufe I

#### 4.1.1 Kerngruppen

Die BBO verfügt in den Jahrgängen 7 bis 10 über jeweils acht Kerngruppen (Klassen), die auf zwei Halbjahrgänge verteilt sind. In den letzten Jahren sind die Halbjahrgänge so zusammengesetzt worden, dass sich jeweils in einem Halbjahrgang Schüler/-innen mit gymnasialer Empfehlung konzentrierten, um die Attraktivität für diese Eltern- und Schülerklientel zu erhöhen. Zukünftig dürften bei der Zusammensetzung der Kerngruppen die Profilentcheidungen im Wahlpflichtbereich die entscheidende Rolle spielen (siehe auch 2. / Profil).

Jede Kerngruppe wird aus pädagogischen Gründen in der Regel von zwei Kerngruppenleitern/-innen über vier Jahre geleitet.

#### 4.1.2 Unterrichtsfächer

Die Unterrichtsfächer gliedern sich grundsätzlich in leistungsdifferenzierte Fächer (Deutsch, Englisch, Mathematik, Physik, Chemie und Biologie) und in Kerngruppenfächer (Gesellschaftskunde, Kunst, Musik, Arbeitslehre und Sport) sowie in Wahlpflichtfächer (siehe 4.1.3).

Die äußere Leistungsdifferenzierung erfolgt organisatorisch nach dem FEQA-System in E/F-Kurse für leistungsstärkere und in G/A-Kurse für alle anderen Schüler/-innen. Die Differenzierung wird in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik während des ersten Schulhalbjahres der Jahrgangsstufe 7 vorgenommen, in den Naturwissenschaften wird ab Jahrgangsstufe 9 leistungsdifferenziert.

In den Kerngruppenfächern werden alle Schüler/-innen einer Kerngruppe gemeinsam unterrichtet. Eine Ausnahme bildet im Fach Gesellschaftskunde der 10. Jahrgang. Hier werden auf Grundlage der Abschlussprognosen Ende des 9. Jahrganges „Besondere Profilkurse“ für die Schüler/-innen eingerichtet, die vorhaben in die Sekundarstufe II überzugehen und das Abitur abzulegen (siehe 5.4). Im Fach Sport erfolgt der Unterricht nach Geschlechtern getrennt.

Für die Schüler/-innen der Jahrgänge 8 bis 10 konzentriert sich der Unterricht in den oben genannten Fächern auf die Zeit bis zum frühen Nachmittag, anschließend finden Schülerarbeitsstunden, sogenannte SAS (für den 8. Jg.), Arbeitsgemeinschaften und Fördermaßnahmen für alle Jahrgänge statt. Die im Schuljahr 2006 eingeschulten Siebtklässler haben auf Grund der für sie gültigen Stundentafel (Verdichtung der Sekundarstufe I wegen der Verkürzung der Schulzeit bis zum Abitur auf 12 Jahre) 34 Wochenstunden Unterricht, so dass im 7. Jg. und den darauf folgenden Jahrgängen z. Zt. eine neue Organisationsform entworfen wird (siehe auch neue Pausenregelung).

Für Schüler/-innen, die die Berechtigung für den Besuch der gymnasialen Oberstufe erworben haben, sind zur Zeit drei 11. Klassen eingerichtet. Anschließend können sie in das Kursystem (Qualifikationsphase) der Sekundarstufe II eintreten (siehe 4.2).

#### 4.1.3 Wahlpflichtangebote

Generell sollen Wahlpflichtangebote Schüler/-innen die Möglichkeit geben, ihre Neigungen und Stärken zu betonen.

Bis zum Schuljahr 2006 wählten die Schüler/-innen der 7. und 8. Jahrgänge Jahrgang zusätzlich zum Pflichtunterricht ein vierstündiges Wahlpflichtfach aus den Bereichen Französisch, Englisch, Naturwissenschaften, Arbeitslehre, Kunst oder Musik.

Zu Beginn der 9. Jahrgangsstufe werden dann zwei Wahlpflichtkurse (jeweils dreistündig) belegt, die sich aus je einem Fach des Bereichs A und einem Fach des Bereichs B zusammensetzen, und für die Jahrgänge 9 und 10 verbindlich sind.

Wahlbereich A:

Französisch, Physik/Chemie oder Biologie, Arbeitslehre, Kunst oder Musik;

Wahlbereich B:

Informatik, Geschichte/ Politik, Deutsch/ Literatur, Sport/ Humanbiologie, Sozialkunde, Biologie oder Chemie/Physik, Kunst oder Musik.

Insgesamt zeichnet sich das vielfältige Wahlpflichtangebot auch durch niedrigere Frequenzen als im Regelunterricht aus.

Ab dem Schuljahr 06/07 gilt für den kommenden 7. Jahrgang eine neue Regelung (siehe auch 2. / Profil der BBO). Die Schüler/-innen wählen nun bereits ab dem 7. Jahrgang je zwei dreistündige (ggf. 4- und 2.-stündige) Wahlpflichtfächer.

Die BBO strebt außerdem die Einrichtung einer 3. Fremdsprache, bevorzugt Spanisch, an.

#### **4.1.4 Pädagogische Organisationsprinzipien**

Neben den pädagogischen Leitideen prägen im Zusammenhang mit Unterricht folgende Organisationsprinzipien den Schulalltag:

- die Organisation einer adäquaten Fachvertretung, insbesondere in den Differenzierungsfächern;
- die Bereitstellung von Stunden für den Vertretungsunterricht; sog. Bereitschaftsstunden werden in den Plänen ausgewiesen;
- durchgängiger Unterricht während des Betriebspraktikums (9. Jg.) für alle anderen Jahrgänge, um die komplette Beschulung im zweiten Schulhalbjahr zu garantieren; seit der Einführung des Mittleren Schulabschlusses (MSA) ist dies besonders für den 10. Jahrgang von hoher Wichtigkeit;
- die Fortführung von Kursen durch den unterrichtenden Kollegen, um eine hohe Kontinuität des Lernprozesses und der pädagogischen Betreuung zu erreichen;
- das Kerngruppenprinzip (siehe auch 4.1.1 und Anlagen).

## **4.2 Sekundarstufe II**

Der Unterricht in der 11. Klasse findet im Klassenverband statt. Zur Zeit (Stand 2006) gibt es drei 11. Klassen mit je 28 Schüler/-innen. Eine Differenzierung in Kurse erfolgt hier nicht mehr, lediglich Französisch wird für die Fortgeschrittenen und Anfänger getrennt unterrichtet. Außerdem wählen die Schüler/-innen Musik oder Bildende Kunst.

Für Schüler/-innen, die ab dem Schuljahr 2006/07 den 7. Jahrgang besuchen, besteht unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, das Abitur nach 12 Jahren abzulegen.

In der Qualifikationsphase der Sek. II werden alle Fächer in Leistungskursen (5stündig) oder Grundkursen (3stündig) unterrichtet.

Die BBO bietet folgende Leistungskurse an:

Deutsch, Englisch, Kunst, Geschichte, Politikwissenschaft (PW), Mathematik, Physik, Chemie, Biologie. Extern (d.h. schulübergreifend in Spandau) können Musik und Kunst gewählt werden. Alle Fächer werden auch als Grundkurse angeboten, dazu kommen die Grundkurse Erdkunde, Informatik, Darstellendes Spiel und Chor.

Als Sportkurse bietet die BBO aus dem folgenden Pool je nach Schülerwahl 8-10 Kurse pro Halbjahr an: Leichtathletik, Schwimmen, Gymnastik, Geräteturnen, Basketball, Fußball, Volleyball, Handball, Fitness, Kanu, Tischtennis, Tennis und Judo.

Darüber hinaus werden Laufbahnberatungen von der Oberstufenkoordination vorgenommen und Berufsberatungen in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und der AOK Berlin durchgeführt (Anlage: Flyer Sek. II).

## 5. Unterrichtsentwicklung - Methodisch-didaktische Prinzipien

### 5.1 Unterrichtsmethoden

Die BBO ist eine Schule, die eine zukunftsorientierte Bildung in den Mittelpunkt ihrer Bemühungen stellt. Ein Ziel ist daher die Entwicklung und Förderung solider Sprachkenntnisse. Eine präzise und differenzierte Ausdrucksfähigkeit muss für alle Unterrichtsfächer im Zentrum stehen. Darüber hinaus möchten wir den Schülern/-innen eine moderne Ausbildung, insbesondere im selbstverständlichen Umgang mit neuen Medien zukommen lassen. Aus diesem Grunde verfügt die Schule über 7 PC-Räume, eine Vielzahl fahrbarer PC-Einheiten (PC und Beamer) jeweils mit Zugang zum Internet und zum schulinternen Intranet. Ergänzend stehen Video- und Digitalkameras für den Unterricht zur Verfügung. Verschiedenste Software- und Lernprogramme sowie computergestützte Animationen werden in vielen Fachbereichen eingesetzt. Mittels der Internetplattformen lo-net und think.com (Oracle) können die Schüler weitere des „E-Learnings“ nutzen. Im Unterricht können über das Projekt „Edmond“ mit Hilfe des schuleigenen Servers Filmsequenzen gezeigt und medial aufbereitet werden.

Ziel ist es, den Medienbestand auszuweiten und über Fortbildungen (auch schulintern) weitere Kollegen/-innen einzubinden und zu qualifizieren, damit der Umgang immer selbstverständlicher wird.

### 5.2 Fächerübergreifender und -verbindender Unterricht

Die BBO ist bestrebt im Rahmen der curricularen Vorgaben die Unterrichtsinhalte fächerverbindend zu gestalten.

Da aber seit dem Schuljahr 2006 flächendeckend neue Rahmenpläne zur Anwendung kommen, sind die bisherigen Erarbeitungen überholt. Sie können allerdings noch als Beispiel gelten. Die in vielen Fächern neue Zuordnung von Inhalts- und Kompetenzbereichen, die Formulierung von Mindeststandards, Methoden- und fächerübergreifenden Hinweisen muss in den nächsten Schuljahren zu einer engeren Koordination zwischen den Fächern und Fachbereichen führen. Der erste Schritt ist bereits mit der Ganztageskonferenz (Juni 2006) zum „Schulinternen Curriculum“ gemacht. Die Ergebnisse der Fachbereiche sind dort formuliert worden (siehe dazu „Schwerpunktsetzungen der Fachbereiche“/ggf. als Anlage).

Ein interdisziplinäres Arbeiten – inhaltlich wie methodisch - kann auch für die Projektwoche sinnvoll gestaltet werden. Auch hier müssen noch Absprachen vorgenommen werden.

Der seit 2004 (Ganztagskonferenz) existierende Vorschlag für die interdisziplinäre Arbeit in Klasse 10 wird hier als Beispiel angeführt.

Deutsch	Englisch	Mathe	Physik	Chemie	Bio
Kurzgeschichten, z.B. Deutschland nach 45 (zu Gk)	science, technology and our world, z.B. Umweltprobleme, Globalisierung (zu Bio, Gk)	Sachrechnen, z.B. Prozentrechnen, Zinsrechnung, Dreisatz (zu AL, Gk, Nat.W.)	Atomphysik, z.B. Kernkraft, Kernwaffen (zu E, Gk)	Erdöl (zu Gk)	Entwicklung, z.B. Befruchtung, Schwangerschaft, Geburt (zu Sk, Ch)
Erörterung an aktuellen Themen, z.B. Klonen (zu Gk, Bio)	The media, z.B. Popkultur, Meinungen (zu Mu, Gk, D)		Induktion, z.B. Sinuskurve für die Wechselspannung (zu Ma)	Fomaldehyd, z.B. Umweltgifte (zu Bio, Gk)	Genetik (zu D, E)
Anglizismen (zu E)	USA, z.B. Wahlsystem (zu Gk)		Wärmelehre II, z.B. Motoren (zu Gk)	Alkansäuren, z.B. Lebensmittelkonservierung	

				(zu Bio)	
Leseverständnis (zu E, Gk, Ma, ...)	Kreatives Schreiben, z.B. short story, poems (zu D)			Ester und Fette, z.B. Ernährung (zu Bio)	
	Letter writing (zu D, Medien)			Seifen und Waschmittel, z.B. Umweltproblematik (zu Gk)	
				Kunststoffe, z.B. Herstellung, Abfallproblematik (zu Al, Gk)	

### 5.3 Methodentraining

Nachhaltigkeit in der Bildung bedeutet nicht nur das Erlernen und die Anwendung moderner Unterrichtsmethoden, sondern auch die Vermittlung von Kompetenzen, die die Schüler/-innen befähigen, auch nach dem Schulleben sinnvoll zu lernen. Dazu gehört vor allem die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen. „**Selbstorganisiertes Lernen**“ (SOL) bzw. „**Eigenverantwortliches Lernen**“ (EVA) soll für Schüler/-innen unserer Schule Normalität werden. Deshalb initiieren und unterstützen wir die Entwicklung von Arbeitsmethoden, Kommunikationsfähigkeit und Teamfähigkeit mit Hilfe systematischer Trainingssequenzen (Methodentraining) in den Jahrgängen 7, 8, und 11. Ziel soll aber insgesamt sein, diese Methodik im „Alltagsunterricht“ zu etablieren.

Absprachen über die Inhalte und Struktur der Trainingsspirale werden jeweils von den Teams 7, 8 und 11 festgelegt. Ein Fundus an Materialien dazu existiert bereits, sie sind im „Methodenordner“ zusammengestellt. Darüber hinaus kann auch auf Fachliteratur zum Methodentraining zugegriffen werden. Über die Trainingsspirale, beginnend mit der systematischen Textarbeit bis zu vielfältigen Präsentationsformen und zu weiteren Bausteinen, findet sich auf dem schuleigenen Server und der Schulhomepage eine Power-Point-Präsentation.

#### Trainingsschwerpunkte nach Jahrgängen:

<b>Methodentraining</b>	<b>7. Jahrgang</b>	<b>8. Jahrgang</b>	<b>9. Jahrgang</b>	<b>10. Jahrgang</b>
<b>Sinnerfassendes Lesen</b>	Altersgemäße Texte und Aufgabenstellungen verschiedener Fachwissenschaften			
<b>Texterschließung (auch in Bild und Ton)</b>	Markieren (Schlüsselbegriffe, Fachtermini, Kernaussagen)			
	Extrakte formulieren (Bezug zu Markierungen)			
	Fragen formulieren, Hypothesen bilden			
		Protokollieren (Vorträge, Film, Experiment)		
		Strukturen erkennen und strukturieren		

<b>Verbalisierung</b>	Kurzvorträge anhand von Stichpunkten (Spickzettel, Video)		
			Erörterung und Beurteilung, Verifizierung und Falsifizierung
<b>Visualisierung und Präsentation</b>	Plakat, Wandzeitung, Zeitleiste, Tabelle, Diagramme aller Art		
			Mind-map und Power-Point
<b>Kommunikation</b>	Aktives Zuhören		
	Erkunden, Interviewen, Brainstorming		
			Diskussion, Debatte und Reflexion

### Methodentraining im 11. Jahrgang :

In den Methodentagen/Projektwoche werden die drei 11. Klassen systematisch auf die methodischen Anforderungen vorbereitet. Schwerpunkte dabei sind:

- Systematische Quellenarbeit,
- Zitiertechniken und Quellenangaben,
- Recherchen aller Arten,
- Erarbeitung von Referaten/Vorträgen und
- Präsentationstechniken.

Eine Zusammenstellung dazu (September 2006) wurde von den drei Klassenleiterinnen der E-Phase gefertigt. Ein Projekt, das vor allem selbstorganisiertes Lernen der Schüler verlangt, wird bereits im Rahmen des Geschichtsunterrichts zur Sequenz „Epochen der Geschichte“ durchgeführt (vgl. Anlage).

Um ein fächerübergreifendes Unterrichtsprojekt zu entwickeln und zu etablieren, arbeiten Kollegen und Kolleginnen mit Transfer 21-Teamern zusammen.

### Organisation des Methodentrainings:

Eine Projektwoche findet für alle Jahrgänge 7 bis 11 im Herbst (in der Regel vor den Herbstferien) statt. Nach den Jahrgängen differenziert werden die Schwerpunkte für das Methodentraining ausgewählt.

Jahrgang	Inhalte
7	Trainingsspirale zu Textarbeit, Verbalisierung, Visualisierung und Präsentation
8	
9	Training zur Erstellung eines Lebenslaufes und zu Bewerbungen/ Praktikums-vorbereitung (siehe Berufsorientierung und –vorbereitung)
10	Projekte zur Förderung der Kompetenzen für den MSA; Hospitationen in der Sek. II
E-Phase	Arbeitsmethoden in der Sekundarstufe II

Verantwortlich für die Durchführung des Methodentrainings sind die Kerngruppen- bzw. E-Phasenleiter.

## 5.4 Differenzierung und Fördermaßnahmen

Bis zum Schuljahr 2006 /07 wurden neben der Differenzierung gemäß des FEGA-Systems ein leistungsstärkerer Halbjahrgang mit der Konzentration aller Schüler/-innen mit gymnasialer Empfehlung eingerichtet, sodass dort in etwa eine Drittelparität bezüglich gymnasial-, realschul- und hauptschulempfohlener Schüler/-innen gewährleistet war.

Im anderen Halbjahrgang befanden sich jeweils 2/3 Realschulempfohlene und 1/3 Hauptschulempfohlene. Zur stärkeren Förderung der Schüler/-innen wurde im 7. und 8. Jahrgang die Kerngruppe in SAS geteilt, sodass sich die Kerngruppenleiter/-innen intensiver um die Schüler/-innen kümmern konnte/kann.

Das Modell der Kerngruppenzusammensetzungen wird zum Schuljahr 07/08 (siehe 2. Profilbildung) für den kommenden 7. Jahrgang zu neigungsorientierten Klassen hin geändert.

In den Kernfächern Deutsch, Englisch und Mathematik werden aus jeweils 4 Kerngruppen 5 – 6 Kurse pro Halbjahrgang eingerichtet, in den Naturwissenschaften Physik, Chemie und Biologie 6 – 7 Kurse pro Halbjahrgang, sodass die Kursfrequenzen sinken.

In der 9. Klasse wird die Projektwoche zur Praktikumsvorbereitung und Berufsfindung genutzt. Ziel ist es, dass sich die Schüler/-innen schriftlich und mündlich für einen Praktikumsplatz und später für einen Ausbildungsplatz bewerben können. Die entsprechenden Übungsprogramme werden den Kerngruppenleitungen vom Fachbereich Arbeitslehre zur Verfügung gestellt.

Das Praktikum, an dem alle Schüler/-innen des 9. Jahrganges teilnehmen, umfasst max. 3 Wochen. Die Schüler/-innen können sich ihren Praktikumsplatz selbst suchen bzw. auf ein Angebot der Schule zurückgreifen. Die Informationsveranstaltungen für Schüler/-innen und Eltern werden vom Fachbereich Arbeitslehre durchgeführt.

Die Jahrgangsstufe 10 fördert Schüler/-innen, die in die gymnasiale Oberstufe übergehen möchten, durch einen Sonderkurs Gesellschaftskunde, der die Schüler gezielt auf das Arbeiten in der Sek. II vorbereitet.

In der Herbstwoche sollen die Schüler/-innen in den Kernfächern Deutsch, Englisch und Mathematik sowie durch Präsentationen auf die Prüfungen des MSA vorbereitet werden. Außerdem werden in den Kernfächern AGs eingerichtet, die gezielt auf den MSA vorbereiten sollen.

Während der Projekttag und während der Wandertage im 10. Jahrgang können Schüler/-innen, die in die Sek. II übergehen möchten, am Unterricht der Sek II hospitieren.

Im 11. Jahrgang werden Förder-AGs in den Fächern Englisch und Mathematik angeboten.

Für alle Schüler/-innen werden nach den Halbjahreszeugnissen Bildungspläne zum Erzielen qualifizierter Abschlüsse erstellt.

## 5.5 Leistungsbeurteilung

Im Zusammenhang mit der Veränderung der Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten wurden auf der Gesamtkonferenz vom 8.11.05 gemäß der Rahmenlehrpläne und den in den Fachbereichen beschlossenen Kriterien einheitliche Bewertungskriterien für die Kern- und Wahlpflichtfächer festgelegt (Anlage zu 5.5).

In den anderen Fächern sind die Bewertungskriterien jeweils unter dem Punkt „schulinterne Curricula“ aufgeführt.

## 5.6 Exkursionen, Klassen- und Studienfahrten

In allen Jahrgangsstufen, mit Ausnahme des 9. Jahrgangs (Betriebspraktikum), können Klassenfahrten durchgeführt werden. Die Dauer sollte ca. 1 Woche betragen, Ausnahmen stellen der Schüleraustausch und ggf. die Skifahrten dar. Innerhalb der Halbjahrgänge der Sek. I soll eine Absprache über den Fahrtenzeitraum getroffen werden, um so die Störungen des Unterrichts in den leistungsdifferenzierten Fächern zu minimieren.

Für Schüler/-innen, die Französisch als Fremdsprache belegen, findet ein Schüleraustausch mit einer französischsprachigen Schulen (Collège de Nelson Mandela Clarensac/Nîmes in Frankreich) und einer Schweizer Schule (Collège de Budé, Genf in der Schweiz) statt. Schüler 10. Jahrgangs können am Schüleraustausch mit Ashdod (Israel) teilnehmen.

Neben den Wandertagen, die für kulturelle und sportliche Exkursionen genutzt werden, sollen die Exkursionen auch verstärkt im regulären Unterricht stattfinden.

Für die Oberstufe soll der Zeitraum nach dem mündlichen Abitur für Klassen- und Studienfahrten genutzt werden.

## 5.7 Schulpartnerschaft / Kooperationen

Die BBO ist mit einer Vielzahl von Institutionen in Kontakt, wobei viele dieser Kontakte auf persönlichem Engagement und nicht auf Kooperationsverträgen o.ä. beruhen.

Im Bereich des Schüleraustauschs bzw. der Schulpartnerschaft (siehe auch 5.6.) bestehen entsprechende Kontakte nach Frankreich und Israel.

Zur Berufsvorbereitung und Berufsausbildung existieren Kooperationen mit der Initiative „Vorfahrt für Spandauer Schüler“ sowie „Ganztagsschule gestalten“ (Stiftung Deutsche Wirtschaft).

In der Sek. II kooperiert die BBO mit der Arbeitsagentur und mit der AOK, die im jährlichen Turnus die Schüler auf den Übergang auf das Berufsleben bzw. Studium mittels Berufsberatung, Bewerbertraining (z.B. Assessment-Center) und Studienberatung informieren und vorbereiten.

Der Fachbereich Kunst arbeitet eng mit der Jugendkunstschule Spandau zusammen.

Der Fachbereich Sport beteiligt sich an der Zusammenarbeit von „Schule und Verein“ in den Sportarten Basketball (Kooperation mit TSV Spandau), Rudern (RV Collegia) sowie Reiten (British Saddle Club).

In den Naturwissenschaften gibt eine regelmäßige Teilnahme an der Aufklärungskampagne „Condoman“ der AOK in Zusammenarbeit mit Radio Energy.

Die BBO nimmt am Netzwerk Transfer 21 teil (siehe auch 2. Profil) und strebt eine engere Zusammenarbeit mit Unesco an, um den Status einer Unesco-Schule zu erreichen.

Darüber finden eine Vielzahl unregelmäßiger Kontakte mit außerschulische Institutionen, wie z.B. „Miet-dir-einen-Prof“ oder „Schaustelle Berlin“ statt.

Für die weitere Entwicklung ist es erstrebenswert, eine umfassende Konzeption zu entwickeln, Kontakte zu festigen und schriftlich zu fixieren, mehr Kolleginnen und Kollegen einzubinden sowie weitere Institutionen bzw. Firmen zu kontaktieren.

Im Zusammenhang mit dem Abriss des alten Schulgebäudes wird zwischen der BBO und der Firma OBI ein Kooperationsvertrag geschlossen worden.



## 6. Außerunterrichtlicher Bereich

### 6.1 Arbeitsgemeinschaften / SAS (Schülerarbeitsstunde) / Förderangebote

Während sich der „reguläre“ Unterricht vorwiegend auf den Vormittag und den frühen Nachmittag konzentriert, finden in den Nachmittagsstunden die Arbeitsgemeinschaften, SAS und Förderangebote statt (Ganztagsangebote).

#### **Arbeitsgemeinschaften**

Die BBO verfügt über ein vielfältiges und umfangreiches Angebot an Arbeitsgemeinschaften. Diese Arbeitsgemeinschaften sind ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Ganztagschule. Sie bieten die Chance, Leistungen in verschiedenen Bereichen kreativ zu entwickeln – ja geradezu zu fordern –, aber auch Schüler/-innen in den notwendigen Grundlagenfächern zu fördern. Darüber hinaus sollen Arbeitsgemeinschaften zu sinnvoller Freizeitgestaltung anregen. So kann Schule als Lebensraum neu bzw. anders erfahren werden.

In künstlerischen und musikalischen Arbeitsgemeinschaften (Chor, Schlagzeug, Schulband, Holz schnitzen, Theater, Religion, Seidenmalen, Spanisch etc.) wird die Kreativität der Schüler entwickelt. In den Naturwissenschaften soll die Neugier und der Forscherdrang der Schüler herausgefordert werden. Im gesellschaftskundlichen Bereich dienen sie der politischen Bildung und der Vertiefung der im Unterricht angesprochenen Themen (Geschichts-AG), aber sie bieten auch die Möglichkeit, sich auf projektartige Weise einer Geschichtsepoche zu nähern (AG Krakau und Auschwitz).

Eine große Zahl von sportlichen Arbeitsgemeinschaften soll dem natürlichen Bewegungsdrang der Schüler entgegenkommen und ihn fördern. Diesem Ziel dient auch die Zusammenarbeit mit Sportvereinen (Rudern, Basketball, Judo und Fußball).  
(s.auch 5.7 Kooperationen)

Da sich in den Arbeitsgemeinschaften Schüler/-innen aller Klassen und Altersgruppen zusammenfinden, festigen sie die Schulgemeinschaft und bewirken zugleich eine Konfliktprävention. Schüler/-innen und Lehrer/-innen begegnen sich außerhalb der ihnen zugeschriebenen Rollen und lernen sich besser kennen und verstehen. Diese Erfahrungen verbessern den Umgang miteinander und beeinflussen so in positiver Weise auch die Unterrichtsatmosphäre. Die Vermittlung außercurricularer Qualifikationsmerkmale durch Arbeitsgemeinschaften (z.B. Computer für Mädchen, Spanisch) sollen zudem die Bewerbungschancen unserer Schüler verbessern.

Ziel der Schule ist es, ein ausgewogenes Angebot an kreativ fordernden und zugleich fördernden Arbeitsgemeinschaften anzubieten.

Alle Schüler/-innen der Sekundarstufe I sind zur Teilnahme an mindestens einer Arbeitsgemeinschaft, einer SAS (ein- bzw. zweistündige Schülerarbeitsstunde) oder einem speziellen Förderangeboten (nach § 59,2) pro Woche verpflichtet, können freiwillig aber auch zusätzliche Arbeitsgemeinschaften und Förderangebote belegen.

Die erfolgreiche Teilnahme an einer AG wird zum einen auf dem Zeugnis vermerkt und durch Urkunden / Zertifikate dokumentiert, die die Schüler/-innen in einer AG-Mappe von der 7. bis zur 10. Klasse sammeln.

Belegt ein Schüler keine AG oder besucht die AG nur unregelmäßig, so wird auf dem Zeugnis unter Bemerkungen festgehalten: „... ist der Verpflichtung zur Teilnahme an einer Arbeitsgemeinschaft nicht nachgekommen.“

Der für Arbeitsgemeinschaften verfügbare Stundenumfang muss zu Beginn eines jeden Schuljahres je nach Ausstattung neu festgelegt werden.

Die Schule bemüht sich für die z. Zt. achtzügige Mittelstufe etwa 80 Arbeitsgemeinschaften einzurichten. Da sich der entsprechende Stundenbedarf nicht vollständig aus der personellen Ausstattung der Schule decken lässt, sollen weitere AG-Leitungen aus dem Kreis ehemaliger Kolleginnen und Kollegen der Eltern oder Schüler (bevorzugt Oberstufenschüler) gewonnen werden. Auch ehemalige Schüler/innen bieten als Studenten Arbeitsgemeinschaften an (z.B. AG „Grundlagen des Rechts“, AG „Windsurfen“) und geben so ihre neu gewonnenen Erfahrungen weiter.

Darüber hinaus besteht in Zeiten vorhandener Geldmittel die Möglichkeit der Finanzierung von AGs durch den Schulträger.

(s.a. Angebot der Arbeitsgemeinschaften im Anhang)

## **Schülerarbeitsstunde (SAS) und Förderangebote**

Die SAS (Schülerarbeitsstunde) dient einerseits der kontrollierten Erledigung der Hausaufgaben, andererseits der Kompensation fachlicher Schwächen der Schüler/innen. Sie wird für Schüler/-innen des 7. und 8. Jahrganges - in der Regel vom jeweiligen Kerngruppenleiter betreut - angeboten. Schüler, die ihre Hausaufgaben nicht oder nur unregelmäßig erledigen, können von der Kerngruppenleitung zur Teilnahme an der SAS verpflichtet werden.

Spezielle Förderangebote gibt es für Schüler/innen, für die in Absprache mit den Schülern und Erziehungsberechtigten ein Förderplan (nach § 59,2 SchG) erstellt wurde.

Es werden zudem Schüler-Tandems gebildet, d.h., gute Schüler/-innen des 10. Jahrgangs fördern jeweils 1-2 Schüler/innen des 9. Jahrgangs (jahrgangsübergreifend) in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch.

Im Schuljahr 2005/2006 ist das Modell für den 11. Jahrgang übernommen worden. Im 11. Jahrgang besteht zudem die Möglichkeit der Teilnahme an einer zusätzlichen Förderung in den Fächern, Mathematik und Englisch.

Es ist geplant, das Tandem-Prinzip weiter auszubauen.

(s.a. SAS-Modell im Anhang)

## **Die Schülerfirma**

Die DigiPhoto Schüler-GmbH wurde im November 1998 gegründet, nach dem im Jahr 1997 eine Arbeitsgemeinschaft mit von der Schule geliehenen Computern und einer Videokamera den Anfang gemacht hatte. Hier stehen zwei spezielle Räume zur Verfügung

In der DigiPhoto werden Klassenfotos, Passbilder, Schülersausweise, Jahrbücher und Fotos von besonderen Veranstaltungen (z.B. dem Musikabend, Sport- und Jahrgangsturnieren) sowie OH-Folien und Visitenkarten angefertigt. Schülersausweise werden für jeden Schüler der Schule einmal im Jahr kostenlos angefertigt und ausgegeben. Alle Schüler/innen, die neu in die Schule aufgenommen werden, können bereits vor den Sommerferien ein Passfoto anfertigen lassen und den Schülersausweis erhalten.

Das Verkaufsfeld hat sich in den letzten Jahren auch auf den Bereich außerhalb der Schule erweitert. Es werden jetzt außerdem Visitenkarten, sowie Klassenfotos für andere Schulen hergestellt. Zurzeit arbeiten dreizehn Schüler, ein Lehrer und der ehemalige Medienwart verteilt auf vier Nachmittage und die großen Pausen in der Firma.

Durch den Verkauf der Produkte erzielte Gewinne dürfen nicht an die in der Schülerfirma arbeitenden Personen ausgezahlt werden (§6 Abs.2 des Gesellschaftervertrages), daher wird jeder Gewinn wieder in die Firma investiert. Aufgrund der guten Auftragslage konnte die Ausstattung nach und nach verbessert werden. Eine besondere Starthilfe erhielt die GmbH durch ein Förderungsprogramm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung für Schülerfirmen, aus dessen Fond damals 11.000 DM ausgezahlt wurde.

In der DigiPhoto lernen Schüler/innen eigenverantwortlich mit Digitalkameras und am Computer zu arbeiten, Teamgeist zu entwickeln und sich mit ihren Ideen einzubringen. Auch in Grundzüge der Buch- und Kontoführung erhalten sie Einblick. Der „Arbeitsalltag“ verläuft wie in einer normalen Firma: nicht alle sind zuverlässig und tun ihre Arbeit wie erwartet und Abmahnungen sind auch schon verschickt worden, die meisten sind jedoch sehr motiviert. Das

Arbeitszeugnis, das es am Ende eines Schuljahres für jeden Mitarbeiter und Gesellschafter gibt, kann nebenbei auch eine Hilfe bei der Bewerbung für einen Ausbildungsplatz sein.

Wenn neue Mitarbeiter gebraucht werden, wird das normalerweise über Aushänge in der Schule bekannt gegeben. Wer sich bewirbt, muss zunächst einige Wochen zur Probe arbeiten, denn gewisse Computerkenntnisse, sowie die Fähigkeit, auch selbstständig und gewissenhaft zu arbeiten, sind Voraussetzung, um als Mitarbeiter/in aufgenommen zu werden.

Die DigiPhoto-Schüler GmbH ist inzwischen über die Schule hinaus bekannt und erhielt bereits mehrere Auszeichnungen.

Die DigiPhoto wird sich im Rahmen der Entwicklung des Schulprofils der BBO mit dem Schwerpunkt „Digitale Fotografie“ an der Gestaltung des 2. Wahlpflichtbereiches im 7. Jahrgang beteiligen.

(s.auch Informationen im Anhang)

## 6.2 AUB-Konzept

In den Räumen des AUB (außerunterrichtlicher Bereich, s. Raumplan im Anhang) können sich Schüler/innen außerhalb des regulären Unterrichts und am Nachmittag aufhalten. Sie werden von Erzieher/-innen und Sozialarbeiter/-innen betreut, die neben den Kerngruppenleiter/-innen auch als Ansprechpartner/innen für Probleme zur Verfügung stehen. Der AUB verfügt über einen großen, gemütlichen Aufenthaltsraum, eine Küche, einen Internetraum und zwei Billardräumen. Nachmittags finden hier viele Arbeitsgemeinschaften statt.

Die Erzieher/-innen und Sozialarbeiter/-innen beraten Schüler/-innen, Eltern und die Kerngruppenleitungen in pädagogischen Fragen und stellen Kontakte mit sozialen Einrichtungen her.

Die ausführliche Konzeption des AUB mit den Hauptschwerpunkten der AUB-Tätigkeit findet sich in einer gesonderten Tätigkeitsübersicht im Anhang.

## 6.3 Essensversorgung / Mensa

Die BBO verfügt über eine Mensa, die täglich von 7.30 bis 15.00 Uhr – bei Veranstaltungen auch bis in den Abend – geöffnet ist. Hier kann neben einem Frühstück und der Pausenversorgung in den Mittagsstunden ein warmes Mittagessen (das jeweilige Angebot ist auf der Homepage der Schule ersichtlich) eingenommen werden. In der Regel kann man zwischen zwei Gerichten auswählen. Zudem werden zahlreiche Snacks und Getränke angeboten. Gelegentlich wird auf Bestellung auch eine kulinarische Köstlichkeit (z.B. Martinsgans, Muscheln) angeboten. (s. auch Beispiel eines Speisenangebots der Woche im Anhang)

Die Mensa steht den Schüler/-innen der Oberstufe in den Freistunden auch als Aufenthaltsbereich zur Verfügung. Hier finden sich Lerngruppen zur gemeinsamen Unterrichtsvor/nachbereitung zusammen. Der Schulgemeinschaft der BBO ist an einer ruhigen Atmosphäre in den Pausen sehr gelegen. Zur Koordinierung der Interessen von Mensapächtern, Lehrern und Schülern wird eine Essen-Kommission gebildet.

Da die Schule noch keine Aula besitzt, werden hier zudem Gesamtkonferenzen durchgeführt. Auch die Einschulungen, Verabschiedungen des 10. Jahrgangs, die Abiturverleihung und Theateraufführungen und der Weihnachtsbasar sowie das jährliche Terrassenfest müssen z. Zt. noch in der Mensa stattfinden.

Der Bau einer Aula befindet sich derzeit in der Planung.

## 7. Besondere schulische Veranstaltungen - Feste und Aktivitäten

In der BBO werden Traditionen gepflegt, die geeignet sind, allen am Schulleben Beteiligten die Möglichkeit der Identifizierung mit „ihrer“ BBO zu geben. So begleiten einige Veranstaltungen regelmäßig das Schuljahr d.h., einige Veranstaltungen begleiten seit Jahren das Schuljahr. Sie werden von Schüler/-innen, Eltern, Lehrer/-innen gemeinsam gestaltet. Schüler/-innen haben hier die Möglichkeit, das in der Schule Erarbeitete einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren. Eltern, Geschwister und weitere Familienangehörige lernen ihre Kinder in anderen Zusammenhängen kennen. Schüler/-innen, Lehrer/-innen und Eltern begegnen einander in anderen Rollen.

### 7.1 Schulfeste, Musikabende, Konzerte, Theaterabende

Der Musikabend wird einmal im Jahr vom Fachbereich Musik organisiert. Schüler/-innen aller Jahrgänge beteiligen sich an der abendfüllenden Aufführung in der Sporthalle und stellen Familienangehörigen und Mitschülern ihre erarbeiteten Programme vor. Trotz des großen Rahmens muss das Kartenkontingent jedes Jahr beschränkt werden.

(s. Programm im Anhang)

Beim Wandelkonzert, das ebenfalls einmal im Jahr stattfindet, präsentieren Schüler/innen kleinere Beiträge in verschiedenen Räumen der Schule. Besucher haben die Möglichkeit, von Raum zu Raum zu wandeln, um die Darstellungen zu genießen.

(s. Programm im Anhang)

Im Rahmen der beiden Kurse „Darstellendes Spiel“ der Sekundarstufe II kommen im Halbjahr jeweils zwei Theaterstücke zur Aufführung. (s. Programm im Anhang)

Der traditionelle Weihnachtsbasar findet in jedem Jahr am Samstag vor dem 1. Advent statt. Hier begegnen sich alle Mitglieder der Schulgemeinde im vorweihnachtlichen Rahmen und verkaufen Selbstgebackenes und Selbstgebasteltes. Im Rahmenprogramm treten Schüler- und Lehrerchor der BBO auf der Lehrerchor tritt. Man kommt ungezwungen ins Gespräch. Vor allem bei Ehemaligen ist dieser Tag beliebt, denn traditionell kommen hier viele ehemalige Schüler/-innen wieder in ihre alte Schule zurück, treffen ihre ehemaligen Lehrer/innen und Mitschüler/innen, tauschen Erfahrungen aus und frischen alte Erlebnisse wieder auf.

Der Lehrerchor ist auch außerhalb der Schule bekannt. Regelmäßige Konzerte werden z. B. in der benachbarten Melanchton-Kirche organisiert. (s. Programm im Anhang)

Das Ende eines jeden Schuljahres bildet das Spiel- und Sportfest auf der großzügigen Sportanlagen der Schule. Neben Spielen, die von den einzelnen Kerngruppen angeboten werden, finden sportliche Wettkämpfe zwischen den einzelnen Kerngruppen statt.

### 7.2 Politik- und Podiumsdiskussionen

Einem Ziel der Schule folgend, Schüler/innen zu demokratischen, politisch verantwortungsbewusst denkenden und handelnden Persönlichkeiten zu erziehen, organisiert der Fachbereich GK für die Schüler/innen des 10.-13. Jahrgangs insbesondere vor den Wahlen Podiumsdiskussionen mit Vertretern der politischen Parteien. Darüber hinaus werden von der AG „Krakau und Auschwitz“ Veranstaltungen mit Zeitzeugen durchgeführt, die über den schulischen Rahmen hinaus in der Presse Erwähnung finden. (s. Programm im Anhang)

### 7.3 Naturwissenschaften

An den Veranstaltungen des Projektes „Miet-den-Prof“ – Professoren von Universitäten halten Vorlesungen an Schulen“ nimmt die BBO vor allem mit Schülern der Sek. II teil. Hier soll die Schnittstelle Schule – Hochschule geschlossen werden und in Ergänzung von Exkursionen ein Einblick in Themen der Forschung gegeben werden.

(s. Programm im Anhang)

### 7.4 Tag der Berufsausbildung / „girls day“

Das Ziel Schüler/innen zu befähigen, eigene Berufswünsche und Fähigkeiten einschätzen zu lernen und sich erfolgreich um einen Ausbildungsplatz zu bewerben, steht im Mittelpunkt des Unterrichts zur Berufsorientierung.

Am jährlich stattfindenden „girls day“ wird den Schüler/-innen Gelegenheit gegeben, das Angebot von Ausbildungsbetrieben zu nutzen, in denen sich traditionell eher männliche Auszubildende bewerben.

(s. Programm im Anhang)

### 7.5 Sportveranstaltungen

Die BBO verfügt über eine gute Ausstattung mit Sportanlagen und Sportgeräten. Neben einem Sportplatz mit Fußballfeld, Tartanbahn, 2 Weitsprunganlagen steht den Schülern eine zweigeschossige Sporthallen mit jeweils 2 bzw. 3 abtrennbaren Bereichen zur Verfügung. Die BBO nimmt mit ihren Schulmannschaften jedes Jahr erfolgreich an sportlichen Wettkämpfen teil.

(s. Programm im Anhang)

### 7.6 Bildnerische Werkstätten, Ausstellungen

Im Rahmen des Kunstunterrichts nehmen Schüler/innen jährlich an den Projekten der Bildnerischen Werkstätten in der Zitadelle Spandau teil.

Zum Kunstunterricht gehören neben dem Besuch von Ausstellungen auch wechselnde Ausstellungen in der Schule und die künstlerische Gestaltung der Schule.

(s. Programm im Anhang)

### 7.7 Tage der offenen Tür

Der Tag der offenen Tür wird zweimal im Schuljahr durchgeführt, im November an einem Nachmittag, im Februar am Samstagvormittag. Hier haben Schüler/innen und Eltern der Grundschulen die Möglichkeit, das Schulleben der BBO kennen zu lernen. Nach einer Begrüßung der Gäste durch den Schulleiter und einer Einführung zum Profil der Schule begleiten Schüler/-innen des 7. Jahrgangs gemeinsam mit Lehrer/innen alle Interessierten durch die Schule. In unterschiedlichen Fachräumen geben Schüler/innen und Lehrer/innen einen Einblick in die Unterrichtspraxis und das AG-Angebot.

Am Ende des Besuches steht die Schulleitung in der Mensa zur Beantwortung weiterer Fragen zur Verfügung. Zudem werden die Schüler/innen und Eltern gebeten, einen Fragebogen auszufüllen, in dem sie ihre Eindrücke von der Schule bewerten. Diese Evaluation soll einerseits die Durchführung des Tages der offenen Tür effektiver gestalten, andererseits mögliche Defizite des Schulalltags aufdecken.

(s. Programm im Anhang)

## 8. Organisation und Gremienarbeit

### 8.1 Kommunikationsstrukturen und Gremienarbeit

#### 8.1.1 Informationen innerhalb des Kollegiums

Die schulischen E-Mail-Adressen der Kolleg/-innen sind einheitlich (1. Buchstabe des Vornamens.Nachname@brecht-oberschule.de). Jeder Kollege kann eine eigene schulische E-mail-Adresse nutzen, sodass eine unkomplizierte Kommunikation so möglich ist. Eine Kopie der jeweiligen Nachricht kann auf die private e-Mail-Adresse weitergeleitet werden.

Wichtige Mitteilung (u. a. Prot., aktuelle Fassung des Schulprogramms) werden auf den schulinternen Server, der allen Kolleg/-innen zugänglich ist, gestellt. Jeder Fachbereich kann hier seinen eigenen Ordner erstellen und verwalten, die Kolleginnen haben die Möglichkeit einen weiteren Ordner mit z. B. Unterrichtsmaterialien einzurichten.

Im Kommunikationsraum befinden sich

- die Fächer der Kolleginnen,
- das Mitteilungsbuch der Schulleitung, in dem wichtige Tagesinformationen veröffentlicht werden,
- das Informationsbrett der Sekundarstufe II (Informationen zum Beispiel über den Verlauf des Abiturs, Termine und Aufsichten der Klausuren, etc.).

In den Lehrerzimmern der einzelnen Fachbereiche befinden sich

- das Mitteilungsbuch für Informationen, die innerhalb des Fachbereichs wichtig (zum Beispiel Informationen von Fachleitersitzungen, der pädagogischen Ausschüsse, etc.),
- das fachspezifische Informationsmaterial zum Beispiel über Fortbildungsangebote.

Im Sekretariat befinden sich

- die Ordner mit den Sitzungsprotokollen der einzelnen Gremien und die Schülerakten.

#### 8.1.2 Information zwischen Lehrer/-innen und Schüler/-innen

Auch der Informationsfluss zwischen Lehrer/-innen Schüler/-innen vollzieht sich auf mehreren Wegen:

- Aktuelle Aushänge an den Informationsbrettern der einzelnen Jahrgänge,
- Informationen über das Arbeitsgemeinschaftsangebot am AG- Brett,
- Informationsmaterial speziell für die Sek. II an der Hausmeisterloge,
- Broschüren über das Wahlpflichtangebot und die Arbeitsgemeinschaften,
- Arbeitsaufträge im lo-net (z. B. Fachbereich Geschichte).
- Informationsblätter der Fachbereiche informieren über die fachbereichsinternen Angebote.

#### 8.1.3 Informationen zwischen Schule und Eltern

Zur Information der Eltern dienen

- die Infobroschüren der BBO speziell für Eltern des 7. Jahrgangs als Erstinformation über die Schule,
- der Sek. II- Flyer als Erstinformation zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe,
- das regelmäßig erscheinende BBO-Info und
- Homepage.

Zusätzlich informiert die Schule über Neuerungen und Veränderungen die davon betroffenen Eltern und Schüler mit eigenen oder zentral erstellten Informationsschriften.

#### **8.1.4 Gremienarbeit**

Die Schulleitung bespricht zweimal in der Woche zu festen Terminen gemeinsam mit dem Mittelstufenleiter und der Oberstufenleitung tagesaktuelle und organisatorische Maßnahmen oder Probleme.

Seit vielen Jahren finden regelmäßig, in 14-tägigem Rhythmus, Fachleitersitzungen statt, in denen alle wesentlichen Fragen der Schulleitung, Organisation, Darstellung der Schule nach außen, Projekttag, Anschaffungen, Schwerpunktsetzungen, Baumaßnahmen usw. besprochen werden, um Lösungsansätze zu finden, die eine möglichst hohe Akzeptanz haben. Gleichzeitig dient dieses Gremiums auch zur Multiplikation und Projektion der gefundenen Lösungen und Entscheidungen in das Kollegium.

Die erweiterte Schulleitung tagt regelmäßig und erörtert die aktuellen Fragen der Umsetzung des Schulprogramms. Die Resultate werden sowohl über die Fachleitersitzung als auch auf Gesamtkonferenzen kommuniziert bzw. ausgewertet.

Gesamtkonferenzen finden gemäß Schulgesetz 4 mal jährlich statt. Sie beschließt den Terminplan und über umfassende pädagogische und organisatorische Probleme nach eingehender Diskussion.

Der Pädagogische Ausschuss wird von der Gesamtkonferenz für ein Jahr gewählt und besteht aus etwa 15 Personen. Der Ausschuss ist mit mindestens einem Mitglied aus jedem Fachbereich besetzt, sodass die Themen und Ergebnisse vor und nach den Sitzungen in jedem Fachbereich diskutiert werden können. Er beschäftigt sich mit allen pädagogischen Fragen, die konzeptionell erörtert werden müssen. Die Sitzungen stehen allen Kollegen und Kollegen sowie auch Eltern oder interessierten Schüler offen. Die Sitzungstermine sind nicht Bestandteil des Jahresterminplans, sondern werden von dem Gremium nach Bedarf festgelegt. Im Schuljahr finden etwa drei bis fünf Sitzungen statt.

Die Schulkonferenz setzt sich aus 4 Eltern-, 4 Schüler- und 4 Lehrervertretern sowie dem Schulleiter und in den beiden letzten Jahren aus einer schulfremden Person zusammen. Sie tagt mindestens viermal pro Schuljahr. Sie entscheidet abschließend über alle wichtigen schulischen Maßnahmen.

Alle Beschlüsse und aktuellen Informationen werden auf dem schuleigenen Server sowie im Kommunikationsraum für alle Kollegen einsehbar gemacht. Die wesentlichen Beschlüsse werden auch auf der Homepage hinterlegt und sind in Schriftform jederzeit im Sekretariat abrufbar.

Alle anderen Gremien, Schüler- und Elternvertretung werden gemäß Schulgesetz gewählt und durchgeführt.

Die Schule hat sich zum Ziel gesetzt, die Eltern und Schüler zukünftig noch stärker in Entscheidungsprozesse mit einzubinden.

## **8.2 Förderverein**

Der Förderverein der BBO hat sich die Aufgabe gestellt, durch vielfältige Maßnahmen die pädagogische Arbeit unserer Schule zu unterstützen. Deshalb werden durch Spendenakquirierung und die Einnahme von Beiträgen die Schule finanziell unterstützt. Anträge können zweimal im Schuljahr gestellt werden und unterliegen der Zustimmung des Fördervereinsbeirats.

### 8.3 Kooperation mit außerschulischen Partnern

Die Öffnung unserer Schule nach außen stellt eine wichtige Voraussetzung zur Kooperation mit außerschulischen Partnern dar und ist in den Prozess der Bildung und Erziehung unserer Schülerinnen und Schüler sinnvoll und altersentsprechend zu integrieren. Dazu arbeiten wir mit unterschiedlichen Partnern aufgaben- und zielorientiert in verschiedenen Projekten zusammen. In Abhängigkeit von der konkreten Zielstellung der Projekte entstanden bisher sowohl langfristige Partnerschaften als auch zeitlich begrenzte Zusammenarbeit. Unsere Schule überprüft die einzelnen Projekte bezüglich der obigen Zielstellung regelmäßig und hält die eigene Entscheidung bezüglich der Weiterführung der Zusammenarbeit gegebenenfalls offen.

Zu den bisher bewährten und fortzuführenden Projekten zählen:

- die punktuelle Zusammenarbeit mit Betrieben und Einrichtungen in Berlin zur Ausgestaltung des Betriebspraktikums (verantwortlich : FB Arbeitslehre ),
- die Teilnahme an den jährlichen „Tagen der Ausbildung“ und dem „girls day“,
- die Teilnahme unserer Schule an langfristigen Projekten im Rahmen einer ganzheitlichen Berufswahlvorbereitung im Projekt „Vorfahrt für Spandauer Schüler“,
- die Kooperation unserer Schule mit AOK und dem Berufsberatungszentrum,
- die Kooperation unserer Schule im Projekt „Schulverweigerer“,
- die regelmäßige Teilnahme von Vertretern unserer Schule im cids-Projekt,
- die Kooperation des Fachbereichs NAT im Projekt „ Edmond“ und die
- Zusammenarbeit unserer Schule mit der Jugendgeschichtswerkstatt in Spandau.

Im Schuljahr 2006- 2007 besteht der beiderseitige feste Wunsch zwischen der Firma “Obi“ und unserer Schule einen langfristigen Kooperationsvertrag abzuschließen.



## 9. Evaluation und Fortbildung

### 9.1 Allgemeine Bemerkungen

Evaluation der schulischen Arbeit wird in den kommenden Jahren einen erhöhten Stellenwert erhalten. Inzwischen wurden eine Kollegin und ein Kollege unserer Schule zu Evaluatoren ausgebildet. Damit wurde eine grundlegende Voraussetzung für die Durchführung der interner Evaluation in unserer Schule geschaffen. Zunächst gilt es auf diesem Gebiet erste Erfahrungen zu sammeln und diese in der Gesamtkonferenz auszuwerten. Verschiedene schulinterne Evaluationen sind bereits vorgenommenen worden, z. B.

- zum Tag der offenen Tür (s.a. Fragebogen und Auswertung in der Anlage),
- zum Methodentraining in den Jahrgängen 7 und 8,
- zur schulinternen Kommunikationsstruktur (s.a. Fragebogen an das Kollegium 2/2006 und Auswertung in der Anlage).

#### 9.1.1 Evaluation der Unterrichtarbeit

Die Evaluation schulischer Unterrichtsergebnisse und deren Auswertung wird in der bewährten Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Fachbereichsleitern erfolgen. Schwerpunktfächer dieser Erhebungen bilden die Kernfächer: Deutsch, Mathematik und die erste Fremdsprache. Hier werden folgende Ergebnisse jahrgangsbezogen ausgewertet:

0. Erfassung der Lehrerversorgung zu 3 Zeitpunkten jedes Schuljahres ( Beginn des Schuljahres/ Ende des Kalenderjahres / Mitte April des folgenden Jahres)
1. Ergebnisse in den Eingangstests in Korrelation zu den Grundschulempfehlungen,
2. Fachleistungen in den Vergleichsarbeiten des 9. Jahrgangs in Korrelation zu den Ergebnissen der Eingangstests,
3. Fachleistungen in den MSA-Prüfungen in Korrelation zu den Eingangstests und den Grundschulempfehlungen,
4. Abschlüsse unserer Schülerinnen und Schüler am Ende des 10. Jahrgangs in Korrelation zu den Grundschulempfehlungen.
5. Abgangsverhalten der Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrgangs.
6. Evaluation der Prüfungsergebnisse im Abitur

Natürlich interessieren uns auch die Ergebnisse unserer Erziehungsarbeit. Ein besonderer Schwerpunkt wird hierbei die Evaluation der Einhaltung der Normen des sozialen Zusammenlebens sowie der Einhaltung der Sekundärtugenden erhalten.

#### 9.1.2 Weitere Vorhaben der Evaluatoren – prozessbezogen

Die Arbeitsgruppe hat sich für das Schuljahr 2006/2007 folgende Evaluationsvorhaben vorgenommen:

1. Begleitung des Methodentrainings der 7. Klassen. Hier wird die Arbeitsgruppe die Vorbereitung des Trainings begleiten und gemeinsam mit den Kollegen/-innen, die das Training durchführen, Fragestellungen für die Evaluation entwickeln. Nach der Durchführung sollen die Erfahrungen ausgewertet und Verbesserungsvorschläge entwickelt werden.

Zeitraum: ab sofort, Abschluss der Arbeiten - nach der Beendigung des Methodentrainings

2. Auswertung der Vergleichsarbeiten in den Fächern Deutsch, Mathematik und Fremdsprachen. Hier interessieren nicht in erster Linie die statistische Auswertung, sondern allgemeine Fragen nach der Aussagekraft der Arbeiten, den Konsequenzen für die Entwicklung der Fachkompetenz der Schüler/-innen sowie die Möglichkeiten der einzelnen Fachbereiche, die Vorbereitung der Vergleichsarbeiten zu verbessern.

Zeitraum: ab sofort, zunächst in Zusammenarbeit mit den drei Fachbereichsleitern DE, MA und FS .

3. Vorbereitung und Auswertung einer Befragung zum Tag der Offenen Tür. Hier ist geplant, mit Hilfe von Schülern eine repräsentative Befragung von Eltern durchzuführen. Eine Anleitung zur Befragung wurde entwickelt werden und bildet die Grundlage für weitere Evaluationen.

Zeitraum: Entwicklung von Fragestellungen abgeschlossen, Einweisung von Schülern in Befragungsmethoden und -techniken nach den Herbstferien, erste Auswertung nach dem ersten Tag der Offenen Tür, Überarbeitung bis zum zweiten „Tag der Offenen Tür“ im Februar.

4. Evaluation des Betriebspraktikums unter der Fragestellung, ob bzw. inwieweit sich die neue, von der Gesamtkonferenz beschlossene Organisationsstruktur bewährt hat.

Zeitraum: nach Ende des Betriebspraktikums im Herbst 2006-Auswertung auf der 2. GK (s.a. Auswertung Herbst 2006 im Anhang)

Zu Beginn des neuen Schuljahrs wird zu klären sein, innerhalb welcher organisatorischen Bezüge die Arbeitsgruppe „Evaluation“ weiter arbeiten wird (Pädagogischer Ausschuss, erweiterte Schulleitung, Steuerungsgruppe), von wem sie in Zukunft ihre Mandate erhalten wird und in welcher Form die Ergebnisse der jeweiligen Evaluation für die Weiterentwicklung der Schule werden fruchtbar gemacht werden können.

Denkbar wären die Entwicklung von Fragebögen bezüglich der Schulzufriedenheit für Schüler, Eltern und Lehrer.

## 9.2 Fortbildung

Der Schwerpunkt in der Fortbildung der Kolleginnen und Kollegen sollte in der unterrichtsbezogenen Fortbildung bestehen. Durch die Einführung neuer Rahmenlehrpläne und neuer Bildungsstandards stehen vor allem Kolleginnen und Kollegen anderer Herausforderungen als die bisher gewohnten. Um eine optimale Umsetzung im Unterricht zu gewährleisten, ist ein verstärkter Fortbildungsbedarf festzustellen. Es ist durch die Fachbereiche zu prüfen, welche Fortbildungsmaßnahmen geeignet erscheinen, Unterrichtsverbesserungen im Bereich der Entwicklungsmöglichkeiten unserer Schule zu initiieren. Diese sind den Kolleginnen und Kollegen besonders zu empfehlen. In den kommenden Schuljahren wird sich die Struktur der Organisation schulischer Fortbildungsmaßnahmen verändern. Die schulinterne Fortbildungen werden an Bedeutung gewinnen und die Verantwortlichkeit der einzelnen Schule für niveauvolle Fortbildungsmöglichkeiten wird sich erhöhen. In diesem Licht ist an unserer Schule die Zusammenarbeit zwischen Schul- und Fachbereichsleitung ständig neu zu justieren.

Über gute Erfahrungen in der schulinternen Fortbildung verfügen verschiedene Fachbereiche. Fachbereichsübergreifend nahmen ca. 75 Prozent des Kollegiums an einer Intel-Schulung zum Einsatz von Computern im Unterricht teil. Außerdem haben die verschiedenen Fachbereiche auch im letzten Schuljahr Experten für die Durchführung schulinterner Fortbildung gewonnen, z. B. der Fachbereich Mathematik für die Vorbereitung der Unterrichtseinheit Stochastik im 7. Jahrgang.

Auf den guten Erfahrungen der regelmäßig durchgeführten Studientage der letzten Jahre, die mit ergebnisorientierten Arbeitsaufträgen zu schulrelevanter Themen und zukunftsrelevante Fortbildungen organisiert wurden, können wir die aufbauen.

### 9.3 Personalentwicklung

Im Rahmen der Personalentwicklung besteht eine derzeitige Aufgabe darin, mit Hilfe von regelmäßigen Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gesprächen die Stärken der einzelnen Mitarbeiter festzustellen und jeden Kollegen so in das Gesamtkonzept der Schule zu integrieren, dass seine Stärken optimal zum Tragen kommen können. Mit diesem Ziel werden Einzelgespräche durch den Schulleiter geführt.

Für die fachbezogene schulinterne Fortbildung übernehmen die Fachbereiche die organisatorische und inhaltliche Verantwortung. Schulinterne Fortbildungsveranstaltungen, die von fachübergreifendem oder allgemein schulischem Interesse sind, organisiert in Absprache mit dem Fachbereichsleitern die Schulleitung (siehe Anlagen im Anhang). Folgende inhaltliche Schwerpunkte stehen derzeit auf der Tagesordnung:

- SOL- selbst organisiertes Lernen,
- EVA in den Naturwissenschaften,
- Methodentraining in GK,
- Intel-Schulung zum Einsatz des Computers im Unterricht und in der Schule.

Um den innerschulischen und den allgemeinen Anforderungen an die Organisation der schulischen Unterrichts- und Erziehungsarbeit bei gleichzeitiger Erhöhung der Qualität der geleisteten Arbeit gerecht zu werden, müssen für die folgenden Aufgaben von besonders engagierten Kolleg/-innen gefunden werden. Im Vordergrund stehen die Ausbildung von qualifizierten Ethiklehrer/-innen sowie die Qualifizierung von Kolleginnen und Kollegen im Bereich der Diagnose von Schülerverhalten im Lernprozess. Dazu zählen: Diagnosen in LRS-Bereich, von Dyskalkulie, AHDS ( Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom) und des DAZ-Bedarfs sowie von Hochbegabung . In diesem Schuljahr sind vorrangig für diese Bereiche Kolleg/innen zu gewinnen.

Um die Kontinuität der Arbeit zu sichern, sind rechtzeitig Nachfolger zu gewinnen und zu qualifizieren.

<u>Funktionen</u>	<u>Schuljahr 2006/07</u>	<u>Fortbildung nötig?</u>	<u>Bemerkungen</u>
Website erstellen und pflegen	Herr Lange und Herr Schweter	nein	
DAZ betreuen			Mit dem Fachbereich Deutsch absprechen
Mediatoren	Frau Reddin-Markgraf und Frau Schneider-Pütter	nein	
Projekt Bilingual betreuen	Herr Lange, Herr Obersat		Im Fachbereich Fremdsprachen klären
Schüleraustausch Israel	Herr Grammel und Frau Grammel	nein	Ein Kollege bzw. eine Kollegin muss in diesem Schuljahr in das Projekt eingearbeitet werden
Schüleraustausch Schweiz	Frau Richter und Frau Thomandl	nein	

Schüleraustausch Frankreich	Frau Richter, Frau Thomandl	nein	
Schüleraustausch Großbritannien			Ab 2007/08 sollte ein Projekt den bil. Sch. Angeboten werden
Evaluation	Frau Rauther und Herr Dreher	Ausbildung im Schuljahr 2005/06 abgeschlossen	Zwei weitere Kolleginnen bzw. Kollegin sind 2006/07 zu qualifizieren
Kiezarbeit	Frau Damm	nein	
Betreuung schul-ferner Schüler	Herr Reimann	nein	
Berufsberatung	Herr Grammel	nein	Ein Kollege bzw. eine Kollegin muss in diesem Schuljahr in das Projekt eingearbeitet werden
Praktikumsbüro	Frau Berger und Herr Poser	nein	

## 9.4 Stärke- Schwächen-Analyse und Maßnahmenplanung

Mit dem Bericht der ersten Schulinspektion liegt unserer Schule eine qualitative Bewertung unserer Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten vor. Dieser Bericht wird eine Grundlage zur Entwicklung eines abgestimmten Maßnahmenplans bilden, der mit der Zielstellung, die erreichten Stärken zu bewahren und in dem Bereich der Entwicklungsmöglichkeiten Fortschritte zu erreichen, aufgestellt wird.

Eine weitere Grundlage unserer Maßnahmenplanung bilden die Ergebnisse im ersten Durchlauf des MSA. Da wir unsere Ziele nur in einem mehrjährigen und kontinuierlichen Entwicklungsprozess erreichen können, werden wir im Schuljahr 2006/07 die Diskussion zu einigen ausgewählten Schwerpunkten im Bereich „Unterrichtsprüfung“ eröffnen.

Wie sich aus dem vorliegenden Inspektionsbericht abzeichnet, sind im Bereich der Unterrichtsführung neben sehr vielen sehr positiven Aspekten auch noch Entwicklungsreserven vorhanden, die durch eine kritische Bewertung des Berichts aller Fachbereiche und die Entwicklung realisierbarer Maßnahmen zukünftig verbessert genutzt werden sollten. Dazu ist geplant, zunächst die ausgewiesenen Themen in allen Fachbereichen unter der obigen Fragestellung auf das jeweilige Fach hin zu diskutieren. Eine Aufgabenstellung dieser Fachbereichskonferenzen wird darin bestehen, möglichst konkrete und realisierbare Maßnahmen für alle Kolleginnen und Kollegen des betreffenden Fachbereichs zu erarbeiten, die auch mehrheitlich akzeptiert werden. Für die Fächer des MSA erscheint es ebenfalls notwendig, die erreichten Schülerergebnisse zu bewerten und in die für notwendig erachteten Maßnahmen einzuarbeiten.

Im pädagogischen Ausschuss werden wir die einzelnen Fachbereichsergebnisse zusammentragen und diskutieren. Auf einer Gesamtkonferenz dieses oder zu Beginn des nächsten Schuljahres werden wir die zusammengefassten Ergebnisse veröffentlichen und versuchen zu verallgemeinern. Auf der Basis dieses Berichts werden wir die Umsetzung und deren Evaluation erörtern und vereinbaren.

Schuldaten der BBO ( 05T03) Schuljahr : 2006/07

Besondere Organisationsform(en)/ Pädagogische Prägung: offene Ganztagschule

<b>Offnungszeiten</b> Beginn : 7.45 Uhr Ende: 16.35 Uhr	<b>reguläre Unterrichtszeiten</b> Beginn : 8.00 Uhr Ende: 16.35 Uhr	<b>Ganztagsbetreuung</b> 7.45 Uhr 16.00 Uhr
---	---	---

**Bildungsgänge : Sekundarstufen I und II**

erreichbare Abschlüsse: alle der Sekundarstufe I und Abitur

Fremdsprachenfolge(n): EN / FR, ab 11. Jahrgangsstufe FR als 2. FS möglich

Kooperation(en) mit gesellsch. Partnern: siehe Angaben im Schulprogramm

**1. Struktur der Schülerschaft**

Besonderheiten bei der Verteilung der Schüler auf die Jahrgangsstufen : JA

<b>Anzahl der Klassen:</b>	7 bis 10 32		11 3	
<b>Durchschn.Klassenfrequenz</b>	31,1		26	
<b>Schülerzahlen insgesamt</b> 1206	m 502	w 486	m 26	w 3
ndH- Schüler/innen	m 117	w 129	m	w
sonderpäd.Förderbedarf	m 1	w	m	w 1

<b>Schülerzahlentwicklung :</b>	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09
Anmeldezahlen (ggf nach Fremdsprachenfolge)	353	292	242			
zugewiesene Sch. :	0	0	0			

<b>Wiederholerquote</b>						
Schule		7,1	6,9			
Berlin		8,2	8			

<b>Abbrecherquote</b>						
Schule						
Berlin						

Nationalitäten

**Befreiung v. Lernmittelzul.** 251 = 20,97% 206

<b>Fehlzeiten</b>						
BBO Summe unentsch.		3,1%	3,5%			
Schulart Summe unentsch.		0,5%	0,6%			
Region Summe unentsch.		5,6%	5,6%			
Berlin Summe unentsch.		0,8%	0,9%			
		4,5%	4,8%			
		0,6%	0,7%			
		4,7%	5,0%			
		0,6%	0,7%			

## 2. Personal der Schule

	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09
<b>Anzahl der Lehrkräfte</b>	<b>93</b>	<b>93</b>		
davon				
Lehrer	60	61		
Studienrat	33	32		
weiblich	49	50		
männlich	44	43		
vollbesch.:	74	76		
teilzeitb.:	19	17		
abgeordnet	1	0		
dauerkrank	0	6		
Durchschnittsalter				
Ausstattung in Prozent	104,7/98,3	98,6/		
<b>sonstiges päd. Personal</b>				
Erzieher/innen	4	4		
Sozialar.	2	3		
andere	0	0		
<b>nichtpäd. Personal</b>				
Werkstattl.	1	1		
Hausmeister	1	1		
Sokr.	2	2		
Verwaltung	0	0		
sonstige	6	2		
<b>Unterrichtsversorgung</b>				
in Std.	2050	2061		
in%	104,7	98,6		
BBO Vertretungsanfall	4,4			
Ausfall	1,1			
Region Vertretungsanfall				
Ausfall				
Berlin Vertretungsanfall	11,9			
Ausfall	3,1			
<b>3. Sachliche und finanzielle Ausstattung</b>				
Veränderungen				
der Raumsituation	In diesem Schuljahr wurde eine Kerngruppenraum in eine naturwissenschaftliches Kabinett umgewandelt- ein anderer Raum wurde in eine Copmputerkabinett umgewandelt und die Küche in AI erhielt neues Mobiliar.			
der Sachmittel	Es wurde ein neuer Server für unser Funknetz eingebaut, damit verbesserten sich die Einwahlbedingungen ins Internet			
Haushaltsmittel	ca. 10% weniger Mittel als im Vorjahr.			

## 4. Ergebnisse der Schule

### 4.1 Ergebnisse der Schule beim MSA 2006- Überblick

	Bertolt-Brecht-Schule	Gesamtschule/Spandau	Gesamtschule/Berlin
<b><u>Bestehensquote</u></b>			
Prüfungsteil	85%	79%	78%
Jahrgangsteil	93%	83%	78%
Gesamt	82%	73%	70%

### **Fachergebnisse**

	<b><u>Verpflichtete</u></b>	<b><u>Freiwillige</u></b>
<b>Deutsch</b>		
Prüfungsnot	3,2	3,7
Anteil 5 und	4%	22%
Jahrgangsn	3,4	3,6
<b>Mathematik</b>		
Prüfungsnot	4,2	4,9
Anteil 5 und	44%	74%
Jahrgangsn	3,9	4,6
<b>Englisch</b>		
Prüfungsnot	3,2	3,9
Anteil 5 und	10%	33%
Jahrgangsn	3,1	3,4
<b>Französisch</b>		
Prüfungsnot	3,5	
Anteil 5 und	14%	
Jahrgangsn	3	
<b>Präsent.</b>	2,9	2,2

#### 4.2 Vergleich der Ergebnisse- fachbezogen

### Mathematik

<u>Verpflichtete</u>		BBO FE / GA	Gesamtsch. Spandau	Gesamtsch. Berlin
	Prüfungsteil	3,9 / 4,7	4,2	4,2
	Jahrgangsteil	3,7 / 4,1	3,5	3,3

<u>Freiwillige</u>		BBO FE / GA	Gesamtsch. Spandau	Gesamtsch. Berlin
	Prüfungsteil	4,9	3,9	5,2
	Jahrgangsteil	4,6	3,5	3,9

### Englisch

<u>Verpflichtete</u>		BBO FE / GA	Gesamtsch. Spandau	Gesamtsch. Berlin
	Prüfungsteil	2,9 / 3,9	3,1	3,3
	Jahrgangsteil	3,0 / 3,3	3,4	3,3

<u>Freiwillige</u>		BBO FE / GA	Gesamtsch. Spandau	Gesamtsch. Berlin
	Prüfungsteil	3,3	4,4	4,5
	Jahrgangsteil	3,6	3,5	3,8

### Deutsch

<u>Verpflichtete</u>		BBO FE / GA	Gesamtsch. Spandau	Gesamtsch. Berlin
	Prüfungsteil	2,9 / 3,8	3,1	3,2
	Jahrgangsteil	3,3 / 3,5	3,4	3,3

<u>Freiwillige</u>		BBO FE/GA	Gesamtsch. Spandau	Gesamtsch. Berlin
	Prüfungsteil	3,8	3,9	4,2
	Jahrgangsteil	3,6	4,2	3,7



### 4.3 Schulabschlüsse in der SEK I- 10. Jahrgang

Gesamtchülerzahl:		232	
davon		absolut	prozentual
	MSA	138	59,48%
	mit OG	53	22,84%
	e OH	71	30,60%
	OH	23	9,91%
		232	







Vergleich zur Realschule

## Mathematik

<u>Verpflichtete</u>		BBO FE / GA	Realsch. Spandau	Realsch. Berlin
	Prüfungsteil	3,9 / 4,7	4	4,1
	Jahrgangsteil	3,7 / 4,1	3,3	3,4

<u>Freiwillige</u>		BBO FE / GA	Realsch. Spandau	Realsch. Berlin
	Prüfungsteil	4,9	0	5,2
	Jahrgangsteil	4,6	0	3,9

## Englisch

<u>Verpflichtete</u>		BBO FE / GA	Realsch. Spandau	Realsch. Berlin
	Prüfungsteil	2,9 / 3,9	3,3	3,4
	Jahrgangsteil	3,0 / 3,3	3,4	3,3

<u>Freiwillige</u>		BBO FE / GA	Realsch. Spandau	Realsch. Berlin
	Prüfungsteil	3,3	0	0
	Jahrgangsteil	3,6	0	0

## Deutsch

<u>Verpflichtete</u>		BBO FE / GA	Realsch. Spandau	Realsch. Berlin
	Prüfungsteil	2,9 / 3,8	3,3	3,2
	Jahrgangsteil	3,3 / 3,5	3,4	3,2

<u>Freiwillige</u>		BBO FE/GA	Realsch. Spandau	Realsch. Berlin
	Prüfungsteil	3,8	0	0
	Jahrgangsteil	3,6	0	0